
JAHRESBERICHT 25 / 26 und RAHMEN- ARBEITSPLAN 26 / 27

32. Ordentliche Jahreshauptversammlung 6. Dezember 2025, ab 16 Uhr

- I Allgemeines
- II CHANGE! Trainings 2025 / 2026
- III CHANGEPlus: Ambulante Maßnahmen iRv der Jugendhilfe in Strafverfahren (JGG)
- IV CHANGE! Trainingsprogramm
- V Schulungen / Fortbildungen
- VI Kooperationspartner
- VII Öffentliche Förderungen / Drittmittel
- VIII SocialMedia / Podcast
- IX Vereinsintern

Anlage: Konzeptionsgrundlage CHANGE!

I. Allgemeines

Engagements im Präventions- und Bildungsbereich gehören zu den Kernkompetenzen. Sie sind Säulen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung – in einer Zeit, in der Grundrechte, Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Meinungs- Pressefreiheit unter Druck durch autoritäre und rechtspopulistische Regime / Strömungen geraten. Allgemeine Verunsicherungen, Misstrauen in den Staatsbetrieb nehmen mit den zunehmenden sozialen Ungerechtigkeiten (Wohnungsnot, hohe Lebenskosten und Lohnnebenkosten, Armut) und geschlechterspezifischen Spannungen, dem Klimawandel, der allgemeinen Bedrohungslage und der Gefahr eines Weltkrieges nehmen zu. Einhergehende Frustrationen werden in den alternativen Medien gemeinschaftlich auf andere übertragen, Wut entladen, Fehler anderen zugeschrieben. Sowie demokratische Regierungssysteme zunehmend verachtet. Auf diversen Social-Media Plattformen stehen sich verhärtete Interessensgruppen gegenüber, die den jeweils anderen Versagen und Inkompotenz vorwerfen, sie als extrem bzw. extremistisch beschimpfen.

Spannungen und Verunsicherungen führen zwangsläufig zu Enttäuschungen, Ängsten, Wut und Ärger, die sich populistische Meinungsmacher zu Nutze machen, Fremden- und Menschenfeindlichkeit

schüren, Feindbilder verbreiten, wodurch die Vorurteilsbereitschaft und Aggressivität zunehmen.

Seit 1995 widmet sich der Verein den Themen rund um Bildung und Prävention in Jugendstraf und -arrestanstalten. Mit dem Themenkomplex Demokratie, Vielfalt, Toleranz in der Jugendarbeit: Schulen und Jugendeinrichtungen. Seit 2008 schwerpunktmaßig dem Bildungs- und Präventionsprogramm CHANGE! für gewaltbereite und ideologisch gefährdete Jungen und junge Männer von ca 14 bis 23 Jahren. Das Programm wurde iRv von Bundes- und Landesförderungen entwickelt, in bayerischen Jugend- arrest- und Jugendstrafanstalten erprobt und implementiert.

Heute blicken wir auf eine lange Phase unseres nachhaltigen, überwiegend ehrenamtlichen Engagements zurück. Wir haben Rückschläge überwunden, Neuanfänge gewagt und unser Engagement den sich verändernden Rahmenbedingungen in Schule und Justiz (kürze Lerneinheiten, Konzentration auf die Kernmodule, etc.) angepasst. Zudem Fortbildungs- konzepte und Training for Trainers entwickelt.

Ein Dankeschön an dieser Stelle gilt allen aktiv und passiv Mitwirkenden, ihrem Einsatz und ihren Beiträgen.

II. **CHANGE! Trainings 2025 / 2026**

Das Präventionsprogramm für gewaltbereite und ideologisch gefährdete Jungen und jungen Männer geht auf Einstellungen, Haltungen und der individuellen Konfliktbearbeitung ein, die auf fremden- und menschenfeindlichen, rassistischen und antisemitischen Motiven basieren wie *Ich löse meine Konflikte mit Gewalt. Wenn meine Freundin fremd geht, werde ich Gewalt anwenden. Frauen sind Männern untergeordnet.*

Diesbezügliche Meinungen und Haltungen spitzen sich in anhaltenden Debatten und einschlägigen Foren im Internet zu, in denen grundsätzlich Gewalt als Mittel der Konfliktlösung befürwortet wird. Da sich Jungen und junge Männer der Altersgruppe der 14/16-23Jährigen in der besonders sensiblen Lebensphase des Heranwachsens und der Identitätsfindung befinden, im Streben nach dem traditionellen Männlichkeitsideal leicht zu beeinflussen sind, gehen sie enorme (Kriminalitäts-)Risiken und sind für normabweichende Verhaltensweisen von älteren Gruppenmitgliedern einfach zu instrumentalisieren. Insbesondere, wenn sie mit in ihrer Zielverfolgung (Schulabschluss, Ausbildung, Aufbau von Beziehungen) scheitern, Bindungs- und Zugehörigkeitsverluste verkraften müssen und Mittel (Einkommen, Geld) für ihre Zielerreichung fehlen. Kriminologisch ist belegt, dass mangels Anti-Stress-Strategien, Bindungsdefiziten Jungen und junge Männer gefährdet sind, ihre Konflikte mit Gewalt zu lösen, sich problematischen und gefährlichen Gruppen anzuschließen, um ihre Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Zusammenhalt und Bindung zu befriedigen.

Im Trainingsverlauf wird ein Lernprozess in Gang gesetzt, der Jugendlichen Hintergründe, Reaktionen und Konsequenzen von devianten und delinquenter Verhaltensweisen bewusst machen soll. Mit dem Ziel der Sensibilisierung von Gefahrenquellen (Emotionen, Temperament, Abwehrmechanismen, Vorurteile, Gruppendynamiken). Die in interaktiven Übungen bearbeitet werden, um gemeinsamen konstruktiven Konfliktlösungen zu suchen.

Schlussendlich werden Konfliktlösungsansätze auf ihre Umsetzbarkeit in der Realität überprüft und diskutiert. Die Teilnehmer legen sich in ihrem Portfolio ein individuell gestaltetes Maßnahmenpaket zu, das die für sie wirkungsvollsten Anti-Stress-Strategien in ihrem Unterstützungsnetzwerk von Familie, Verwandten, Kollegen/innen, Freunden, etc. beinhaltet.

Konzeptiongrundlagen < siehe Anhang

2025 fanden **12 CHANGE!** Trainings statt:

- Drei an der JVA Laufen, je 25-30 UE
- Zwei an der JVA Neuburg, je 25-30 UE
- Drei im Jugendarrest in München, je 16 UE
- Vier im Jugendarrest in Nürnberg, je 16 UE

1. JVA Laufen-Lebenau 2025 / 2026

Die Trainings mit 25-30 UE fanden von März bis November 2025 statt. Die leitenden Trainerinnen, Solveig und Ellen, wurden jeweils von der Inhouse-Koordinatorin Lena Laue organisiert und begleitet. Die Zusammenarbeit mit den JVA-Beamten / Beamtinnen fand in zugewandter Atmosphäre statt.

Abgesehen von den üblichen Faktoren wie fehlende Aufmerksamkeit, Schwierigkeit Regeln einzuhalten, Konzentrationsmangel, Provokationen verliefen die Trainings insofern gut, als jeder Teilnehmer iRv seinen Möglichkeiten, Stress-Strategien, Ziele und Pläne ausarbeiten und mitnehmen konnte.

Auszug Protokoll, Solveig Strasser, 9.11.2025:

„Die verbalen Deutschkenntnisse waren ausreichend, aber beim Lesen und Schreiben gab es zum Teil Defizite, die im Plenum oder in Kleingruppen verbal ausgeglichen werden konnten. Am ersten Tag wurde deutlich, dass die Teilnehmer sehr motiviert waren und besonders gut im Plenum arbeiteten konnten. Die Konzentration war unterschiedlich, längere Beschäftigung mit den Kursbüchern war nur begrenzt möglich. Aber in Gesprächsrunden zeigten sich die Teilnehmer interessiert und die Beiträge waren zum Teil sehr konstruktiv. Die Themen mussten langsamer bearbeitet werden und auf Wunsch der Gruppe wurden Bewegungsspiele gemacht, die allen Teilnehmer Spaß machten. Diesmal waren die Charaktereigenschaften der Teilnehmer sehr unterschiedlich, aber keiner war besonders auffällig und laut. Sie versuchten

z.B. auf die Kleinen und Schwächeren Rücksicht zu nehmen, was auch gut gelang und die Gruppe zwar manchmal lebhaft, aber nicht übermütig und respektlos war. In Kleingruppen und im Plenum wurden gute Ergebnisse erarbeitet, besonders gut war die Mitarbeit, bei der Aufgabe, eine Gruppe zu erfinden und einen Frusttopf zu malen. Die Erwartungen an die Zukunft waren unterschiedlich, einige Teilnehmer teilten in der Übung mit der offenen Tür mit, dass sie mit einer Abschiebung nach Syrien rechnen müssen. G. aus Damaskus hat zum Glück dort Verwandte und auch die Häuser sind noch intakt. F. möchte freiwillig nach Kroatien gehen, dort hat er Verwandte und würde gerne in einer Schreinerei arbeiten. N. und J. planen ihren Schulabschluss zu machen, P. arbeitet in der JVA im Metallbereich und würde eine Ausbildung beginnen, sobald er entlassen wird. Im Feedback zeigten sich alle zufrieden, Zitat der Gruppe: „wir haben etwas gelernt“ und hätten gerne weitergemacht.“

Geplant sind 2026: Vier Trainingsreihen, beginnend Ende Januar.

2. JVA Neuburg

Nach Jahren des Hin und Her konnten 2025 im März und im November zwei Trainings zu je 25-30 UE durchgeführt werden. Dank der leitenden Trainerin, Lena Laue, die aufgrund der internen Zusammenarbeit mit den sozialen Diensten bayernweit die Inhouse-Koordinatorin und Sozialarbeiterin, Christine Hecker persönlich kennt, gab es weder kritischen Diskussionen noch Querelen zu den Inhalten und den Methoden der Trainings.

Hintergrund: Seit Jahren unterstützt uns sowohl die jeweiligen Anstaltsleitungen als auch das Justizministerium, in dieser JVA aktiv zu werden. Da es jedoch einen häufigen Wechsel der Anstaltsleitung gab, kam es zu Verzögerungen und kurzfristigen Absagen. Nun ist das Eis gebrochen und weiteren Trainings 2026, beginnend im März, scheint nichts entgegenzustehen.

Auszug Protokoll, Lena Laue, 11. März 2025:

Die Jugendlichen konnten entweder den Mittelschulabschluss oder einen Qualifizierenden-Hauptschulabschluss nachweisen. Zwei befanden sich in einer handwerklichen Ausbildung, die anderen waren in einer Kurzzeitmaßnahme der Justiz. Wir mussten schnell feststellen, dass die Konstellation der Gruppe (sehr vielfältig iB Sprach- und Bildungsniveau, Charakter, Kultur, Herkunft) nicht optimal gewählt wurde und es dadurch bei zwei Teilnehmern zu Langeweile und fehlender Motivation kam. Dadurch kam es zu Störungen. Wesentliche Themen konnten nicht bearbeitet werden. So entschloss ich mich (in Absprache mit den Inhouse Koordinatoren), zwei Teilnehmer am ersten Trainingstag aus diesem Kurs zu entlassen. Danach ging es mit dem Training und den Inhalten wirklich gut voran und wir konnten noch einige zusätzliche Themen in das Programm mit aufnehmen > Anhang. Der zeitliche Ablauf in Neuburg lief sehr unkompliziert und war gut

organisiert ab. Da wir die meiste Zeit den Kurs im Freien machen konnten, wurden bis auf die Mittagspause keine weiteren Pausen benötigt.

3. Jugendarrestanstalt (JAA) München

Es konnten drei Trainingsreihen durchgeführt werden. Der Lead-Trainer Trainer, Mathias Chutsch, ist leider ausgeschieden, da er nach einer Trainingseinheit mit einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe psychisch überfordert war. Auch die Gespräche mit der Vorsitzenden, die ihn bat wenigstens die von ihm vereinbarten Termine 2025 wahrzunehmen, konnten ihn nicht zur Rückkehr und zu einem runden Abschluss bewegen. Mathias war ein guter Trainer, der mit seiner Ausbildung und seinen Fachkenntnissen (Jugendpädagoge und Sprachtherapeut) ein Gewinn für die Teilnehmenden war. Bis wir einen neuen Trainer / neue Trainerin gefunden haben, werden Ellen und Clemens die Trainings durchführen, beginnend mit bereits vereinbarten Trainings Januar und April 2026.

Die Bedingungen (Raum, Trainingszeiten) sind weiterhin angenehm. Und die Zusammenarbeit mit den Inhouse Koordinatorinnen, Tina Federschmidt und Sarah Stahl, sehr angenehm und konstruktiv.

Protokoll-Auszug, Ellen M. Zitzmann 23. September 2025

Die Teilnehmenden von 16-19 Jahren waren motiviert und engagiert. Intellektuell konnten sie die zT herausfordernden Themen gut verfolgen bzw. erhielten Unterstützung von anderen TN, wenn es Verständnisprobleme gab. Da bereits am zweiten Trainingstag ein hoher Partizipationsgrad erreicht war, übernahmen sie eigenständig verschiedene Kursthemen. Die Trainerin musste allerdings darauf achten, dass empathielose Rechtfertigungsstrategien (Eine gebrochene Nase ist ja nicht so schlimm. Das Opfer liegt im Krankenhaus, hahaha) entsprechend einer Bewusstmachung dem Konfliktkreislauf dso zugeordnet werden konnten, dass Betroffenheit erzeugt und konstruktive Lösungen erarbeitet werden konnten. Hier half die anonyme Übung: Ich habe ein Problem, die zur Empathieförderung beiträgt.

3. Jugendarrestanstalt (JAA) Nürnberg

Renate Steinsberger führte vier Trainings 2025 durch. Leider scheidet die langjährige, sehr kompetente Trainerin und Jugendpädagogin aus privaten Gründen aus. Die Trainings werden 2026 von Ellen und Lena übernommen. Dank der geleisteten Aufbauarbeit von Renate können wir auf einem stabilen Fundament weitermachen. Termine wurden bereits ganzjährig von März bis November 2026 mit der Inhouse-Koordinatorin, Elvira Damm, vereinbart. Im Unterschied zur JAA München werden die Trainings in Nürnberg von einem JVA-Beamten / einer JVA Beamten begleitet, der für die Regeldurchsetzung zuständig ist.

Protokoll-Auszug, Renate Steinsberger, 18. Juli 2025

Die Teilnehmer haben sehr motiviert an dem Kurs teilgenommen. Wir haben lange, und gute Gespräche geführt und dabei die Themen Gruppe, Vorurteile, Konflikt und Vertrauen vertiefen können. Innerhalb der Gruppe gab es zu Anfang Unsicherheiten, da sich die Teilnehmer noch nicht gut kannten. Das hatte sich am zweiten Tag gelegt. Alle Kursteilnehmer konnten bis zum Schluss teilnehmen und haben Teilnahmebestätigungen erhalten.

5. JVA Ebrach

Auf Empfehlung von Frau Trüstedt, Justizministerium München, nahm die Vorsitzende Kontakt mit Dr. Averbeck Kontakt auf, die für die internen Programme in der Anstalt zuständig ist. Am 10.6.2025 kam folgende Antwort:
„In der JVA Ebrach haben wir eine Reihe von pädagogischen, sozialpädagogischen und psychologischen Fachkräften, die verschiedene Zusatzausbildungen auch für den Bereich Durchführung von Gruppentrainings und Gruppentherapie haben. Ein regelmäßiges Abhalten von Gruppenangeboten unterschiedlichster Couleur (von Anleiten für sinnvolle Freizeitaktivitäten über eine Vätergruppe, Bewerbertrainings und Gruppen zu arbeitsbezogenen sozialen Kompetenzen bis hin zu unterschiedlichen Gruppenangebote zur Gewaltprävention) fällt in deren Aufgabenbereich. Zusätzlich haben wir in der JVA Ebrach andere (bezahlte) externe Gruppenangebote (z.B. Extremismusprävention, theater-pädagogische Projekte). So wie ich Frau Trüstedt verstanden haben, wäre Ihr Angebot durch Haushaltssmittel der JVA Ebrach zu finanzieren.“

Ellen's Antwort am 11.6.2025: „*Unser Bildungs- und Präventionsprogramm basiert auf einem jahrelang erprobten und verbesserten Trainingskonzept bestehend aus verschiedenen Kursmaterialien. Der modulare Charakter erlaubt es, eine Vielzahl von Themenschwerpunkten rund um das Kompetenzlernen zu thematisieren und zu bearbeiten. Kriminologisch ist nachgewiesen: Jungen und jungen Männern verfügen über keine Copingstrategien im Umgang mit Stress und Frustrationen.* Von daher sind sie mehrfach gefährdet sind iB Gewaltausübung, Radikalisierung, Suizid. *Unser Schwerpunkt: Ideologisch gefährdeten und gewaltbereiten Jungen und jungen Männern in ihrem Veränderungsprozess zu unterstützen, ihnen Ideen, Konzepte, Strategien im Umgang mit Stress und Frust zu vermitteln und diese gemeinsam in inaktiven Übungen (Rollenspiele, Konfliktmeetings, Rundgesprächen, etc.) einzuüben und nach funktionierenden Lösungen zu fahnden. Da Haftstrafen / Gefängnis einen Bewusstwerdungsprozess in Gang bringen, gilt es diese mE mit vielfältigen internen und externen Angeboten zu nutzen, die sich im besten Fall auf ein straffreies Leben nach der Haft auswirken.*

Eine Antwort blieb aus. Frau Zitzmann wird das Thema im Gespräch mit Frau Trüstedt im Mai 2026 besprechen. Lena, die sich in der sozialen und

psychologischen Szene im Strafvollzug auskennt, konnte dem Verein einen einen Kontakt in Ebrach vermitteln, über die sich unser Angebot besser transportieren lässt.

III. ChangePlus: Ambulante Maßnahmen iRd Jugendhilfe in Strafverfahren (JGG)

Der Förderantrag für ambulante Maßnahmen nach dem JGG wurde am 20.9.2024 an das Sozialreferat der Landeshauptstadt München geschickt. Es handelt sich um eine Maßnahme der Jugendhilfe in Strafverfahren (Jugendgerichtshilfe). Da der Antrag bis heute unbearbeitet ist (Personalmangel, Haushaltslage der Kommunen), werden wir 2026 abwarten müssen, ob dieses Projekt befürwortet wird und zustande kommt. Weitere Anfragen / Anträge liegen den Jugendämtern im Kreisjugendamt München, Starnberg und Weilheim vor. Das Kreisjugendamt München wird sich der Entscheidung der Stadt München anschließen. Starnberg / Weilheim werden sich im neuen Jahr kümmern. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Haus für Kinder und Jugendliche in Pöcking www.villa-k.org durchgeführt werden. Das Angebot beinhaltet ein 5-tägiges Training (Mo.-Fr) incl. Übernachtung, Vollverpflegung sowie zwei Nachmittage mit Bouldern und Stand-up-Paddeling. Die Gesamtkosten incl. Semiarraum, Verpflegung und Unterkunft belaufen sich pro Woche auf insgesamt 5.500 €. Pro Teilnehmer 690 €, bei max. 8 TN. Da die TN von den jeweiligen Jugendgerichten einzeln zugewiesen werden, wird eine Warteliste angefertigt werden müssen.

IV. Trainingsprogramm

1. CHANGE!: Training for Trainer (T4T)

Die 3. Auflage des T4T wurde im Mai 2025 gedruckt und an alle aktiven Trainer und Trainerinnen mit der Bitte, sich damit vertraut zu machen verschickt. Das Kernstück der CHANGE Trainings erleichtert nicht nur die Vorbereitung für die Trainer, sondern ist wegen der einfachen Navigation durch das Gesamtprogramm eine echte Unterstützung bei der Erstellung und Änderung von zielführenden Lehr- und Lernmodulen. Es gewährleistet die stringente Einhaltung und Zielverfolgung des Konzeptes und beugt Verzettelungen, Langeweile, Überforderungen und anderen Verunsicherungen vor.



2. Trainingsbücher und Zusatzmaterialien

Die 8. Auflage der Trainingsbücher ist ebenfalls im Mai erschienen. Insgesamt konnten 300 Kursbücher an die jeweiligen JVAs/JAAs verteilt werden. In diesem Zusammenhang: PfP-Trainer/-innen können eigene Zusatzmaterialien, in ihre Trainings integrieren, solange sie der Gesamtzielsetzung des Programms dienen > Allgemeines ,Copy- und Nutzungsrecht



V. Schulungen und Fortbildungen

1. Trainerschulungen 2025

Im Juli 2025 fand eine erste Trainerschulung in der Villa K in Pöcking statt. Einerseits zum Kennenlernen der Institution, der dortigen Ressourcen (Seminarraum, Sporträume, Zimmer, Speisesaal). Andererseits war es ein Praxisaustausch, indem Programme, Inhalte und Schwierigkeiten diskutiert wurden.

2. Fortbildungen 2025 / 2026

Fortbildungen rund um Themen aus der Kriminalitäts-Prävention und sozialen Bildung sind erwünscht und notwendig. Jede/r, der sich dazu in der Lage fühlt und über ein einschlägiges Netzwerk (Lehrerende, soziale Fachdienste, etc.) verfügt, kann selbstbestimmt aktiv werden und in seinem Berufsumfeld die Arbeit des Vereins präsentieren. Die Honorarregelung und eine Themen- und Referentenliste werden 2026 erarbeitet und vorgelegt.

Fortbildungen für JVA Beamt-innen an der **Justizvollzugschule Straubing** sind nach wie vor gewünscht, besonders die JAA Nürnberg (Elvira Damm). In dieser Sache war Ellen mit dem Leitenden Regierungsdirektor Herr Gessenhaber im Gespräch, der das Anliegen an den Leiter der Fortbildungsabteilung, Frank Kagerbauer, delegierte. Von Mai bis Dezember 2025 zogen sich die Gespräche hin, verstockten und neue Anläufe mussten gemacht werden. Im Dezember kam dann ein längerer telefonischer Austausch zustande. Zusammenfassend:

- Grundsätzlich ist man an Fortbildungen in Straubing interessiert.
- Eine Auslagerung in die Villa K will man dennoch erörtern.
- Das Fortbildungsprogramm 2026 ist zwischenzeitlich fertiggestellt.
- Möglichkeiten von weiteren Zeitfenstern für eine Online Fortbildung werden eruiert.

VI. Kooperationspartner

1. Justizministerium München (JM)

Die jährliche Besprechung am JM mit der Vereinsvorsitzenden und Leslie Trüstedt, Sebastian Bröckner-Kiss fand am 12. Mai 2025 statt. Folgendes wurde besprochen bzw. bekanntgegeben:

- Die Haushaltslage ist angespannt.
- Es gibt eine Budgetsperre in Verwaltung, dh vakante Stellen werden nicht neu besetzt und
- Einschränkungen von Kriminalitätspräventionsmaßnahmen für 20plus Jährige,
- der Bereich, worunter auch die CHANGE! Trainings fallen wurde nicht gekürzt,
- Frau Trüstedt sprach sich für eine Durchführung der Kurse in der JVA Ebrach aus, da brechend-voll. Auch Fortbildungen in Straubing sieht sie positiv und will eine entsprechende Empfehlung an den leitenden Direktor weitergeben > Fortbildungen Vollzugsschule Straubing, S. 8

2. Jugendgericht München

Inhaltliche Programmschulung CHANGE! und Praxisaustausch am 6.10.2025 mit verschiedenen Jugendrichtern, darunter dem Leiter, Herrn Jüngst und Herrn Gassner, Jugendrichter und Programmleiter JAA München. Feedback: CHANGE! ist echte Kriminalitätsprävention!

Weitere Themen wurden besprochen: Ambulante Maßnahmen im Bereich der Jugendhilfe in Strafverfahren (JGG). Die beiden leitenden Richter gaben wertvolle Hinweise:

- Konzeptprüfungen führen die jeweiligen Sozialreferate / Kreisjugendämter durch > III, ChangePlus, S. 6-7
- Danach wird ein Vertrag mit der Stadt München bzw. den jeweiligen Kreisjugendämtern geschlossen.
- Die Befürwortung und der Vorschlag kommt von der Jugendgerichtshilfe.
- Jeden Herbst gibt es einen Markt der Möglichkeiten, iR die päd. Angebote den Jugendrichtern präsentiert werden können.
- Danach werden Einladungen zu den Richterbesprechungen ausgesprochen.

2. Non Violence Prevention Network Berlin

In einem persönlichen Treffen mit Judith Bartsch und der Leiterin der VPN Beratungsstelle Augsburg wurden am 26.09.2025 in einem zweistündigen Gespräch Kooperationsfelder sortiert und Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen. Die Gesprächsatmosphäre war wohlwollend, in der eine

grundsätzliche Bereitschaft für Kooperationen jedweder Art signalisiert wurde, allerdings blieben konkrete Projektvorschläge bzw. -zusammenführungen aus > Marketing-Kampagnen.

VII. Öffentliche Förderungen / Drittmittel

1. Stiftungen

Die Edith Haberland Wagner Stiftung bewilligte Mittel 25.500 € für die Weiterführung und Professionalisierung (SocialMedia, Podcast) des Programms CHANGE! Im Zeitraum 1.4.2025 bis 31.03.2026. Eine Verlängerung wird Anfang Januar 2026 beantragt. Deutschlandweit wurden vom Vorstand Anfang November 2025 weitere Anfragen bei vier Stiftungen gestellt: Ernst Probst Stiftung, Leipheim, Stüllenberg Stiftung, Münster, SKM Stiftung Düsseldorf. Da die Stiftungen entweder Personen fördern, die unverschuldet in pekäre Lagen gekommen sind oder nur Projekte innerhalb der eigenen Verbandsgruppe fördern, erhielten wir Absagen. Wobei sich der Generalsekretär, Stephan Buttgereit, der SKM-Stiftung sehr positiv über unsere Arbeit geäußert hat. „Respekt und Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit, die sie in Bayern leisten.“

Eine Verlängerung der Förderung werden wir jedoch bei der Edith Haberland Stiftung Anfang 2026 beantragen, zumal es eine weitere öffentliche Förderung durch das JM gibt und Eigenmittel (Spenden, Rücklagen) eingebracht werden können. Die organisatorisch-administrative Abwicklung (Verwendungsnachweis, Kurzbericht) werden Ellen und Klaudia in gewohnter professioneller Manier abwickeln.

2. Integrations- Förderprojekte 2026

Das Referat für Integrationsprojekte vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg wird im ersten Quartal 2026 neue Projektmöglichkeiten ausschreiben: www.bqz-vorort.de Zuständig: Evelyn Zaga. Sollten entsprechende Kooperationspartner und Projekte aus Bildung gefunden werden, die für den Verein relevant sind, werden wir in einem ersten Schritt an dem Interessensbekundungsverfahren teilnehmen, im Bereich: Zusammenhalt und Zusammengehörigkeit stärken.

3. Bildungsspender

Über die Plattform sind leicht Spenden zu akquirieren. Wenn sich Personen in Firmen und Institutionen finden, die ihre Einkäufe (Büro, Reisen < ua.) darüber machen. Über Ernst Klett Sprachen wurden 2025 ca. 50 € akquiriert > Vereinsintern.



3. Bußgelder iRv gerichtlichen Verfahren

Nach 4jähriger Pause ist eine weitere Aktion für alle Amts- und Landesgerichte in München im ersten Quartal 2026 geplant, mgl. wird uns Irm Höhl dabei wieder unterstützen.

4. Crowdfunding

Eine Spendenakquisition im Landkreis Starnberg wird 2026 je nach freien Kapazitäten angegangen, beginnend mit Sparkassen, Volksbanken, etc.

VIII. Marketing / Webpage / SocialMedia / Podcast

1. Marketing-Kampagnen 2026

Möglichkeiten der Bekanntmachung unserer Arbeit bestehen iRv. Aktionen unserer Kooperationspartner und externen Hilfen für den Verein:

- Je nach Fördermittelzusagen können wir ab April 2026 mit einer externen, professionellen Marketingunterstützung rechnen.
- Im Netzwerk von Violence Prevention Network besteht die Möglichkeit via Quartals-Newsletter > Oktober 2025: [Newsletter AG Strafvollzug und Bewährungshilfe](#).
- Im Januar werden wir auf weitere Podcasts (LinkedIn) aufmerksam machen.
- Vom Paritätischen Wohlfahrtsverband mit dem Referat Presse- und Öffentlichkeits-Arbeit und internen Kampagnen wie #ALLEBrauchenSOZIAL, Franziska Novak.
- Die nächsten Netzwerk-AG-Meetings finden in Berlin 2026 statt. Es ist wichtig, wenn jemand aus dem Verein an einem der Treffen dabei ist:
7.-8. Mai 2026
1.-2. Oktober 2026

2. Webpage / Social Media

Webpage

Tezcan Yasamak steht uns seit März 2025 nicht mehr für allfällige Arbeiten an unserer Webseite zur Verfügung. Da er in seiner Firma zu viel zu tun und keine Kapazitäten frei hat. Diese Arbeit übernimmt

dankenswerterweis der stellv. Vorsitzende Manual A. Richter. Nach einer professionellen Übergabe ist Manual nun vollumgänglich dafür zuständig. Alle diesbezüglichen Anfragen sind an ihn direkt zu richten.

Social Media

LinkedIn Manuel und Ellen haben im Laufe von 2025 ein Profil für den Verein angelegt und bedienen laufende Contents: Beiträge / Artikel. Wir bitten alle, die hier etwas beitragen können oder wollen, entsprechende Contents Manuel oder Ellen zwecks Veröffentlichung zuzuschicken.

YouTube / Facebook / X Werden vorerst mit den alten Inhalten aufrechterhalten, sind allerdings inaktiv.

TikTok /Instagram Weiterhin keine Präsenz, da es einer kontinuierlichen Arbeit bedarf, wenn man eine Reichweite erzielen möchte.

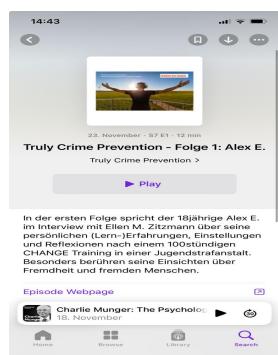
3. Podcast

Serie: *Truly Crime Prevention*

Die Entwicklung und Produktion für das seit Langem geplante Podcast-Projekt konnte 2025 in Angriff genommen und realisiert werden. Im November ist nach fünfmonatiger Produktions- und Konzeptarbeit die erste Podcast-Folge der Serie *Truly Crime Prevention* in Zusammenarbeit mit dem externen Podpod Studio, tangolima GmbH, Fredericke Föllmer sowie Manuel (Technik, Veröffentlichung) und Ellen (Inhalte) erschienen. Weitere 6 Folgen werden in einem ca. zweimonatigen Rhythmus im Laufe ab Januar 2026 erscheinen.

Der Podcast ist auf allen wichtigen Plattformen wie iTunes, Spotify, Amazon und auf unserer Webseite in der Mediathek abspielbar:
<https://powerforpeace.de/Mediathek/index.html>

Die Vermarktung findet bereits im kleinen Rahmen und in den privaten Netzwerken von Vereinsfreunden statt.



Serie: Demokratie, Vielfalt und Toleranz

Diese Podcast-Serie konnte in Kooperation mit Ernst Klett Sprechen gestartet werden: Demokratie und Veränderung > Mediathek. Weitere Folgen sind 2026 mit Schulen geplant. Eine zweite Folge zum Thema Rassismus: Was tun? - ist in Planung und wird wmgL. mit Clemens und einem Schüler-Team im ersten Quartal 2026 umgesetzt. Eine weiterführende Kooperation ist mit Ernst Klett Sprachen (Tamara Ziegler, Knut Amos) im Bereich Demokratie macht Schule geplant.

IX. Vereinsintern

1. Trainingsmanagement / Trainerstamm

Da sich unsere standardisierten Termin-Übersichten nicht bewährt haben, setzen wir weiterhin auf die individuelle Art der Organisation der Trainings an den JVAs und JAAs. Wir bitten um Verlässlichkeit iB Angaben der Trainingstermine, Abgabe der Protokolle und Inhaltsverzeichnisse an den Vereinsvorstand.

Da es aktuell genügend Trainer und Trainerinnen für die bevorstehenden Trainings in den JVAs gibt, wird nicht aktiv nach weiteren gesucht.

2. Externe Unterstützung

Externe Unterstützungen / Ko.-partnerschaften werden 2026 für folgende Bereiche gesucht:

- Podcast-Produktion: Demokratie, Vielfalt, Toleranz
- Spendenakquise: Bildungsspender, Crowdfunding
- Aktion: Gerichtliche Auflagen in Bußgeldverfahren

Tutzing, 5. Dezember 2025

Ellen M. Zitzmann, Vorsitzende (Verfasserin)

Vorstand: Kurt Daschner, Klaudia Luft, Manuel A. Richter

Anlage

Konzeptionsgrundlage:

CHANGE! Bildungs- und Präventionsprogramm gegen (Rechts-)Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

Kernbereiche der Prävention:

1. Vorurteilsdenken

- Kooperative Lernmethoden (Gruppenarbeit, Konfliktstrategien)
- Training sozial-kognitiver Fähigkeiten (Empathiefähigkeit, Horizonterweiterung, neue Perspektiven, Ziele)
- Partizipativer Unterricht
- Heterogene Lerngruppen (Optimierung von plurikulturellen und -lingualen Beziehungen)

2. Aggression, Gewalt, Kriminalität

- Impulskontrolle
 - Soziale, emotionale Kompetenzen
 - Familienorientierung
-

3. Problemfelder

- Fachwissenschaftliche Bereiche – päd. Psychologie und Pädagogik vs Soziologie, Sozialpsychologie, Kriminologie, Politikwissenschaft – sind lose miteinander verbunden. Fehlender interdisziplinärer Austausch.
- Es ist nicht ratsam, Präventionsmaßnahmen gegen (rechts-)extreme Orientierungs- und Handlungsmuster mit Konzepten zu bearbeiten, die einseitig ein Problem bzw. einen Lebensbereich fokussieren.
- Wechselwirkungen von Einstellungen und Verhaltensentwicklung ist noch nicht überzeugend erforscht.
- Im Jugendalter sind die Probleme in der Identitätsfindung für ideologiebasierte Devianz und Delinquenz ausgeprägter als die damit verbundenen generellen Entwicklungsschwierigkeiten.

4. Neuere Entwicklungen in der Jugendarbeit

- Jugendliche müssen gezielt auf der persönlichen Ebene angesprochen und mit Erfahrungen konfrontiert werden, die für sie nachvollziehbar sind.
- Dadurch wird ein sinnvolles Erleben von Realitäten ermöglicht. Der gewonnene Empathie- Zuwachs relativiert das Vorurteilsdenken über das angebliche Luxusleben von Migrant/innen.

- Kontraproduktiv ist auch: Zeitzeugen in Schulen einzuladen. Dies wird als moralisierende Belehrung erlebt. Jugendliche sind obendrein von diesen Lebensgeschichten zu weit entfernt.
- Zielführend ist es demgegenüber, Begegnungen mit gleichaltrigen Migrant/innen zu schaffen bzw. Lebensgeschichten von jungen Widerstandskämpfern zu präsentieren.
- Aspekte sozialer Realität (Herkunft, Bildung, sozialer Status) sind zu berücksichtigen, die für die Jugendlichen in Alltag und Beruf erfahrbar sind.
- Historische Aufklärung ist weniger nützlich.
- Konfrontationsmethoden, wie die subversive konfrontative Verunsicherungsmethode (Prof. Osborg) mit rhetorischen Tricks, Täuschungsmanövern, wodurch man Rechtfertigungsstrategien von Jugendlichen auflösen / durchbrechen will, sind kontra-produktiv.
- Gewinnbringend sind: Pädagogische Angebote mit Fachkräften aus anderen Berufsfeldern, bspw. mit Schreinern, Schiffskapitänen, Sporttrainern, Bergführern. Dadurch werden neue Begegnungsräume und Perspektiven geschaffen. Fachliche Kompetenzen werden unmittelbar erfahren.
- (Sozial-)Pädagogen / Psychologen werden von Jugendlichen als Menschen mit unsichtbaren Kompetenzen erlebt. Insofern dienen sie nicht zur Identitätsfindung. Wichtig ist deshalb, sich auf Augenhöhe mit eigenen Erlebnissen in der Lebensgeschichte einzubringen.

5. Wirksame (sozial-)pädagogisch-psychologische Konzepte:

- fokussieren verschiedene Lebens- und Themenbereiche: persönliche Lebens- und Familiengeschichten, Einbezug der Eltern, Großeltern,
- motivieren die Jugendlichen und wirken Außenseiterrollen entgegen,
- setzen sich mit Grund- und Menschenrechten auseinander,
- enthalten Informationen zu Rassismus und Diskriminierung,
- fördern die pluri-kulturelle / linguale Bildung,
- setzen sich mit der jeweiligen Familienvergangenheit auseinander und
- integrieren Polizisten /-innen, JVA Beamte /-innen, die gut ankommen. Engagements von diesen Berufsgruppen sind für die Jugendarbeit sinnvoll, die jedoch eine stärkere präventive Haltung / Selbstverständnis bei diesen Berufsgruppen voraussetzen, als dies in der Regel der Fall ist,
- Regeln werden sachbezogen durch die Autoritäten (JVA-Beamt*innen) in den jeweiligen Institutionen durchgesetzt.

Der Vorstand

Literatur:

Extremistische Kriminalität: Kriminologie und Prävention, Rudolf Egg (Hrsg.), Krimz Wiesbaden, Band 51